

Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet

Halverischer Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Auf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.80 (einschließlich 20 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Anzeigengebühr) / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Der teilweises Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Text 20 Pfg. / Nachschlüssel A nach Preisliste 5 / Differenzgebühr 20 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker • Kierspe: Fritz Schaefer.
Königsfahl: Walter Cron; Breckerfeld: Fr. Klett — — —

Nr. 281

Samstag, den 1. Dezember (Christmond) 1934

34. Jahrg.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Tag der nationalen Solidarität.

Am 8. Dezember Sammelaktion für das Winterhilfswerk.

Am Sonnabend, dem 8. Dezember 1934, findet im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfswerk statt, die unter Leitung des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Dr. Goebbels, steht. Die verantwortliche Leitung der Sammlung in den Gauen liegt bei den Gaupropagandaleitern bzw. bei den Landesstellenleitern, in den Kreisen bei den Kreispropagandaleitern und in den Ortsgruppen bei den Ortsgruppenpropagandaleitern.

An der Sammelaktion beteiligen sich sämtliche höhere Beamte und Angestellte des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Landesstellen, sowie der dem Reichsministerium und den Landesstellen unterstehenden Behörden und öffentlichen Einrichtungen der Reichskulturkammer, Reichsrundfunkgesellschaft, Verberat der Deutschen Wirtschaft, Hochschule für Politik, Philharmonisches Orchester, Theater, Filmprüfstelle, Reichsausschuß für Fremdenverkehr. Ebenso beteiligen sich alle Gaupropagandaleiter mit ihren Mitarbeitern, sowie in den Kreisen und Ortsgruppen der NSDAP, die Propagandaleiter und sämtliche in den Gauen befindlichen Redner. Außerdem werden sich die führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Unterorganisationen für die Sammelaktion einsetzen. Der Chef des Stabes der SA, der Reichsführer SS, und der Reichsjugendführer haben einen entsprechenden Befehl an die ihnen unterstellten Gliederungen erlassen.

Gesammelt wird von 16 bis 19.30 Uhr auf den Straßen und anschließend in den Gaststätten, Theatern, Kinos usw. Jeder Sammler erhält eine Sammelbüchse der NSB. mit der Aufschrift: „Tag der nationalen Solidarität“.

Minister sammeln für das Volk.

Ehrt euch selbst, indem ihr gebt!

Das muß selbst der verbohrteste Miesmacher dem Nationalsozialismus lassen: trivial und langweilig ist er nicht. Er ist vielmehr die Kunst des Unerwarteten, erstaunlicher Leistung: Was ehemals als unmöglich galt, macht er möglich. Was als unschicklich und im englischen Sinne als „shodding“ angesehen wurde, das tut er einfach. Alteingewurzelte gesellschaftliche Vorurteile rennt er über den Haufen, um gerade das zu tun, was die „Korrekten“, die Neumaltnen für ausgeschlossen, für staats- und autoritätsgefährlich erklärten. Das gilt auch besonders für die vom Reichspropagandaministerium unter der Parole „Tag der nationalen Solidarität“ geplante Sammelaktion für das Winterhilfswerk.

Ja, ist denn das möglich? Ein Minister mit der Sammelbüchse auf der Straße? Geht dabei nicht die ganze Staatsautorität zum Teufel? Ach, ihr ewig Gefrignen, laßt das nicht eure Sorge sein! Wir können uns wohl vorstellen, wenn ein Herr Marx, Scheidemann, Wirth und wie alle diese „besseren älteren Herren“ hießen, auf deren Namen man sich aus grauer Vorzeit nur noch mühsam entsinnt — wenn sie mit einer Büchse auf den schon etwas gichtischen Armen sammelten, das hätte das gegeben, was der Münchener mit einem unübersehbaren Ausdruck „a Gaudi“ nennt, und die lächerlichen Reste ihrer etwa vorhandenen Autorität wären dabei rettungslos vor die Hunde gegangen.

Im nationalsozialistischen Reich ist das aber eine andere Sache. Wenn am 8. Dezember alle Beamten der Ministerien und der Behörden ihre Sammelbüchsen jedem Volksgenossen hinhalten, damit er in seine Tasche greife und nach seinen Kräften für die Armen der Armen opfere — dann tun Minister und Beamte im Grunde nichts anderes als das, was sie im Staate Adolf Hitlers ohnehin tun: sie arbeiten für den deutschen Menschen, sie ringen um sein Leben, sein Dasein, und sie rufen dabei die Hilfe, die selbstverständliche Opferbereitschaft jedes Deutschen, jedes Volksgenossen auf, der wert ist, diesen Namen zu tragen.

Nein, ihr Herren, die ihr die Würde gepachtet und die Weisheit als Erbgut in Besitz genommen habt: unsere Minister sind sich nicht zu schade, um mit der Büchse in der Hand für unsere hungernden und frierenden Brüder zu sammeln. Wir sind ein Volk in Not, aber wir sind ein stolzes Volk! Wir wollen vom Ausland nur eins: Respekt! Für alles andere sorgen wir selbst. Wir spenden nicht nur, wir machen nicht in jener öden Wohlthatigkeit früherer Tage, die sich bei dem Knallen der Setzpfropfen auch ein wenig der Armen entsann. Wir halten zusammen und teilen miteinander wie Kameraden im Schützengraben das letzte Stück Kommisbrot, den letzten Schluck aus der Feldflasche.

So wird denn dieser Tag, der in Berlin unter der Parole „Vom Alexanderplatz bis zum Kurfürstendamm“ gestartet wird, im Zeichen einer wahren und tiefen Verbundenheit der deutschen und deutschführenden

Französische Frontkämpfer zur Saarfrage

Die Reise der französischen Frontkämpfer nach Berlin.

Was wollte Goy bei Adolf Hitler?

Die Reise der beiden französischen Frontkämpfer Goy und Monnier und ihre Unterredung mit Adolf Hitler hat bekanntlich in Frankreich ungeheures Aufsehen erregt und bereits zu stürmischen Zwischenfällen geführt. Das „Petit Journal“ hat jetzt den Abgeordneten Goy gebeten, ihm Zweck und Ziel seiner Berliner Reise darzulegen. Goy erklärte, er sei nicht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter nach Berlin gegangen, sondern als ehemaliger Frontkämpfer Welche Gefahr hätte für Frankreich dadurch entstehen können? Ein Regierungschef,

der selbst ehemaliger Frontkämpfer sei, erkläre sich bereit, auf verschiedene an ihn gestellte Fragen zu antworten. Gegenüber diesem Regierungschef, der sich für Deutschland verbürgen könne, habe es keine entsprechende Persönlichkeit in Frankreich gegeben. Auf die Frage, ob er an die Vorherrschaft der Friedenspartei in Deutschland glaube, erwiderte Goy: Ich habe gegen den Dawes-Plan, gegen den Young-Plan, gegen das Hoover-Moratorium, gegen die vorzeitige Rheinlandräumung gestimmt. Ich gehöre nicht zu denen, die Deutschland Opfer ohne Gegenleistung brachten. Ich hatte das Gefühl, daß es vergeblich sei, mit Männern zu verhandeln, die wirklich nicht die Herren Deutschlands waren. Heute aber haben wir es mit einer Regierung zu tun, die nicht Gefahr läuft, morgen durch den Sturz der parlamentarischen Mehrheit desabonniert zu werden.

Daher erkläre ich zu den Verhandlungsangeboten: Warum nicht? Welche Probleme stehen brennend zwischen uns? — Es gab den berüchtigten Polnischen Korridor. Nun hat Hitler diese Frage mit Polen geregelt. Das Saargebiet? — In zwei Monaten wird die Angelegenheit liquidiert sein. — Es bleibt dabei also nur die Frage der deutschen Rüstungen.

Deutschland rüstet und stellt dies nicht in Abrede. Aber

gibt es außer der Gewaltlösung ein anderes Mittel als eine Aussprache, um Deutschland dahin zu bringen, die Notwendigkeit einer Begrenzung und späteren Herabsetzung seiner Rüstungen einzusehen? Eine weitere an Goy gestellte Frage lautete: Ein unmittelbares Hindernis für die deutsch-französische Verständigung ist

die Saarabstimmung, die zu unangenehmen Zwischenfällen führen könnte. Haben Sie ein Mittel gesucht, dieser Gefahr zu begegnen? Die Antwort lautete: Ich glaube, daß eine Abordnung ehemaliger französischer und deutscher Frontkämpfer sich einige Tage vor der Saarabstimmung nach Saarbrücken begeben und während der Abstimmung folgenden Wochen dort bleiben könnte. Sie wäre geeignet, durch ihre Anwesenheit den Willen beider Völker und die Abstimmungssicherheit zu gewährleisten. Angesichts einer solchen moralischen Veruhigung dürften die erregten Elemente sich wohl hüten, einen Zwischenfall hervorzurufen.

Auf den Einwand, daß die kleine Entente und Sowjetrußland durch Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich unruhig und entfremdet werden könnten, antwortete Goy: Es handelt sich nicht darum, eine Entente gegen irgendein anderes Land zu schaffen, sondern darum, die

Furcht vor einem deutsch-französischen Konflikt zu beseitigen

und dadurch dazu beizutragen, die ganze europäische Atmosphäre zu ändern. Die Antwort Goy's, ob die deutsch-französische Annäherung sich in einer Rückkehr Deutschlands nach Genf auswirken werde, lautete: Die wünschenswerte

Rückkehr Deutschlands nach Genf

wird einer deutsch-französischen Aussprache nur folgen, aber nicht ihr vorangehen. Im Völkerbund veröffentlicht man die zwischen den Nationen abgeschlossenen Abkommen, um jede Beunruhigung, die bei dritten Mächten, die an den Abkommen nicht beteiligt sind, aufkommen können, zu vermeiden, aber der Abschluß der Abkommen kann nicht in Genf erfolgen.



Die Trauung in der Westminster-Abtei.

Rechts die Angehörigen des Brautpaares, in der ersten Reihe das englische und das norwegische Königspaar. Links vorn auf den ersten beiden Plätzen der frühere König von Griechenland mit der Königin von Griechenland, auf den Altarstufen rechts der Prinz von Wales und der Herzog von York.

Menschen stehen, die alle ein eintzigendes Band umschlingt, sei es Mann oder Weib, Greis oder Kind, Minister, Künstler oder Kohlentrimmer.

Mehr als 3000 Sammler, angefangen vom Minister bis zum jüngsten Regierungsrat, die Vertreter der Partei und ihrer Unterorganisationen vom Gauleiter bis zum Ortsgruppen-Propagandaleiter, die Führer der SA, und SS, vom Obergruppenführer bis zum Standartenführer, die Führer der HJ, die Prominenz von Bühne, Film, Konzertsaal, Presse und Rundfunk . . . sie alle werden gemeinsam einem Ziel dienen unter der Devise: Einer für alle — alle für einen. Am „Tag der nationalen Solidarität“ werden sie in den Hauptverkehrszeiten von 16 Uhr bis 19.30 Uhr auf den Straßen und Plätzen stehen, um von jedem ein Scherlein entgegenzunehmen. Später setzt sich dann die Sammelaktion in den Gaststätten, Kinos und Theatern fort. Prominente Vertreter von Film und Bühne werden vor Beginn des Hauptfilms bzw. in den Theaterpausen kurze Ansprachen an die Besucher halten.

Künstler, Journalisten, Beamte, Minister sammeln! Sie bitten nicht für sich, nein für alle anderen Brüder, deren Leben noch Sorge überschattet und Not verdunkelt. Ehrt euch selbst, indem ihr gebt!

Richard-Strauß-Ehrung im Haag

Die Königin der Niederlande hat Richard Strauss in Anerkennung seiner großen künstlerischen Verdienste das Großkreuz des Oranien-Nassau-Ordens verliehen.

Englands Königspaar dankt dem Führer.

Der König von England hat an den Führer und Reichkanzler ein Telegramm geschickt, in dem er, zugleich im Namen der Königin, seinen herzlichsten Dank für die Glückwünsche zur Vermählung des Herzogs von Kent ausdrückt.

Ebenso haben der Herzog und die Herzogin von Kent dem Führer und Reichkanzler telegraphisch ihren Dank für die ihnen persönlich übermittelten Glück- und Segenswünsche ausgesprochen.

Die Union will sich Südwestafrica einverleiben.

Ein rechtswidriger Parlamentsbeschluss. Die gesetzgebende Versammlung der Südafrikanischen Union hat mit 12 gegen 6 Stimmen, also mit Zweidrittelmehrheit, einen Antrag angenommen, demzufolge das deutsche Kolonialgebiet Südwestafrica, das von der Union als Völkerbundsmandat verwaltet wird, der Südafrikanischen Union als fünfte Provinz angegliedert werden soll.

Dieser Beschluss, dessen Ausführung vorläufig noch dahinsteht, setzt sich ohne weiteres über die Tatsache hinweg, daß in dem fraglichen Gebiet nicht weniger als zwei Fünftel der Bevölkerung Deutsche sind, die den Beschluss aufs schärfste ablehnen.

Jeden Kartenbezieher seien etwa fünf bis sechs Rubel Unkosten entfallen. Jetzt sei, da die Bauernwirtschaft im kollektiven Sinne aufgebaut sei, die Abschaffung der Lebensmittelkarten möglich geworden. Der private Handel, der im Jahre 1928 noch einen Anteil von 22 Prozent an der Brotversorgung der Bevölkerung gehabt habe, sei jetzt völlig auszufallen. Zur Verhinderung von erheblichen Schwierigkeiten sei das ganze Gebiet der Sowjetunion in acht Bezirke aufgeteilt. Für jeden dieser Bezirke sei der Brotpreis festgelegt worden. In den einzelnen Bezirken würden

die Böhne und Gehälter

der Höhe des Brotpreises entsprechend gestaffelt werden.

Eine Friedensrede Simons

Der Völkerbund als „Instrument des Friedens“

London, 1. Dezember.

Der englische Außenminister Sir John Simon hielt in Dumfries (Schottland) eine Rede, in der er den Friedenswillen Großbritanniens besonders hervorhob. Die wichtigste internationale Einrichtung zur Förderung des Friedens sei der Völkerbund, und es sei daher ein Hauptpunkt der englischen Politik, das Ansehen des Völkerbundes zu unterstützen und auszubreiten. Leider sei der Völkerbund augenblicklich keine weltumspannende Einrichtung, nachdem Japan und Deutschland ihm den Rücken gekehrt haben und die Vereinigten Staaten ihm nicht angehören.

Lokales und Provinzielles

Halber, den 1. Dezember 1934.

Advent.

Phil. 4,5: Der Herr ist nahe.

Wie hier und da schon vor Tagesanbruch ein Vogel pfeift, als wolle er etwas fragen: so hat in den letzten Wochen manches Kinderfragen schon den nahenden Morgen angekündigt, den Advents- den Weihnachts- anbruch. Und die ganz fleißigen und Treuen haben in stiller Vorarbeit mit liebevollen Händen oder liebevollen Gedanken schon länger vieles vorbereitet. Und nun ist der Morgen angebrochen: der erste Adventssonntag ist da, und in drei Wochen ist Weihnachten. *W e i ß n a c h t e n !* Nicht bloß das Fest des Schenkens und Erlebens. Auch nicht bloß das Fest der Erinnerung an etwas unfassbar Großes, was einst geschehen ist; nein, Weihnachten mit Advent davor die Zeit, in der das alte Wort von neuem erklingt: „Der Herr ist nahe“; in der es ringt um die Erfüllung: von neuem will er, der Herr, dein Herr, aller Welt Herr, Einzug halten in die Häuser, in die Herzen. Gewiß, er ist bei uns alle Tage. Aber es ist doch so, wie mit einem besonders lieben Gast: wenn er zu frohem Besuch sich anmeldet, rüsst man ihm das Heim, erwartet man ihn froh: weiß man doch, daß er mit gutem Geiste kommt und Freude mit sich bringt und Segen hinterläßt. Wohnung will er machen. In unsern Herzen, unsern Häusern — bloß in ihnen? Unsere Häuser sind deutsche Häuser, unsere Herzen deutsche Herzen, beides gehört zu unserm Volk: was wir ihm recht rüsten. Segen, den wir von ihm empfangen und bewahren, kommt unserem Volk zu Gute, unserm schwer bedrängten, notvollen Volk. Wie in die dunklen Novembertage die Adventsbotschaft, so soll in alle Not und alles Dunkel der Gegenwart der Ruf klingen: „Der Herr ist nahe“ — bereitet ihm den Weg!

P. S. B.

Behütet Adventsfränze vor Brandgefahr!

Weihnachten naht, das Fest der Freude und des Lichterglänzes. Der Vorbereitung zu diesem Fest dient seit alters her die Adventszeit mit ihren Geheimnissen und ihrer Vorfreude. Während dieser Zeit wird wieder der in vielen Gegenden unseres Vaterlandes übliche Adventsfranz, von lieben Händen gewunden, so manches Heim zieren. So schön und heimatverbunden diese Sitte ist, so viel Unglück hat sie aber schon angerichtet, wenn folgende Richtlinien bei der Anbringung und beim Gebrauch der Adventsfränze nicht beachtet wurden.

Das Anbringen des Kranzes und die Verwendung der Lichter muß mit größter Vorsicht erfolgen, da nur allzu oft größere Brände die Folge unsachgemäßen Gebrauchs gewesen sind. Die Adventsfränze dürfen nicht so befestigt werden, daß sich durch die brennenden Kerzen Gardinen oder andere leicht feuerfängende Gegenstände entzünden; man vermeide auch das Aufhängen der Kränze an Lampen mit leicht brennbaren Lampenschirmen oder Gehängen. Die Kerzen müssen am Kranz so befestigt sein, daß sie beim Abbrennen keine Zweige oder Äste des Kranzes in Brand setzen können. Es empfiehlt sich, die brennenden Lichter beiseite zu stellen, um einem Unheil vorzubeugen. Sollte trotz aller Vorsicht doch ein Brand in der Wohnung entstehen, so bewahre man vor allen Dingen die Ruhe. Ein gut gezielter Schuß Wasser oder eine Decke rasch über die Flamme geworfen und fest angepreßt, können die Flammen ersticken, ehe das Feuer größere Ausdehnung angenommen hat. Gelingt aber der Versuch nicht gleich, so muß man unverzüglich die Feuerwehr rufen. Löschhilfe ist kostenlos.

* **Ablieferungsbescheinigungen für Brotgetreide.** Hinweis der Kreisbauernschaft. Die Bescheinigungen die bei Ablieferung von Brotgetreide durch den Erzeuger von den Käufern, also den Händlern, Genossenschaften und Mühlen ausgestellt werden müssen, sind stets wöchentlich und am letzten Tage eines jeden Monats der Getreidewirtschaftsstelle bei der Kreisbauernschaft einzureichen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Ueberföndung der Bescheinigungen nicht an den Getreidewirtschaftsverband in Münster erfolgt.

Halber

—O Gestern wurden aus einem Hause in Nonnen-Enepe bei Halber ein Paar Damenhalschuhe entwendet. Als Dieb wird ein Hausierer vermutet, der kurz vorher in dem Hause Kurzwaren verkaufen wollte.

—**Pflichtabend der NSDAP., Ortsgruppe Halber.** Am gestrigen Freitagabend fand im Lokale Geschw. Hasbender ein Pflichtabend der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. statt. Der Besuch war ein guter, der große Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Ortsgruppenleiter Pg. Paul Steller konnte daher bei der Eröffnung des Abends mit Freude feststellen, daß der Besuch ein zufriedenstellender sei, so mühte es für die Folge immer sein. Er gab dann einige amtliche Mitteilungen der übergeordneten Dienststellen bekannt. Wie alljährlich so solle auch in diesem Jahr die traditionelle Weihnachtsfeier stattfinden und zwar am 2. Weihnachtstage im Saale der Karlschöke. Entgegen früherer Gepflogenheiten soll eine Besichtigung der

kleinen Kinder der Parteiangehörigen erfolgen, dagegen die übliche Verlosung in Wegfall kommen, da diese eine zu große Zeit beanspruche. Dann machte der Ortsgruppenleiter Mitteilung von einem am Sonntag, den 9. Dez. in Altena stattfindenden Führerappell, zu dem alle Führer der verschiedenen Organisationen zu erscheinen haben. Der Aufmarsch beginne bereits am frühen Morgen und den ganzen Tag über seien Schulungsture etc. angelegt. In einer am kommenden Freitag stattfindenden Amtswahltagung könnte das Nähere besprochen werden. In einer regen Aussprache kam der Dienst des Jungvolks zur Erörterung. Man war der Ansicht, daß nach den Anordnungen des Kultusministers Kraft nur der Samstag als Staatsjugendtag anzusehen sei; an den übrigen Tagen der Woche habe kein Dienst für die Kleinen stattzufinden. Ortsgruppenleiter Steller erklärte, die Jugendbewegung sei eine selbständige Organisation und die Ortsgruppe als solche habe keinen Einfluß auf deren Dienstobliegenheiten, er würde aber die Angelegenheit der Kreisleitung unterbreiten, die dann die notwendigen Anweisungen geben werde. Anschließend hielt der Leiter der NS-Volkswohlfahrt Pg. M. Lausberg einen kurzen Vortrag über die Bilanz des diesjährigen Winterhilfswerks. Die Spenden der Landwirtschaft an Kartoffeln betrage 1300 Ztr., welche einen Wert von 4000,— RM hätten. Aus dem Abzeichenverkauf seien einkommen RM 438,—, aus dem Eintopfgericht im Monat Oktober RM 1236,— und im Monat November RM 1177,—. An Einzelspenden seien einkommen RM 4340,— was einen Gesamtbetrag von rd. 11 200,— RM ergebe. Die Vertrauensauschüsse hätten nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet. Wenn nun an den Zuweisungen von gewisser Seite Kritik geübt würde, so sei diese in den meisten Fällen unberechtigt. Da wo sie berechtigt seien, würde die Sache geprüft. Er bat, alle möchten in ihren Angaben wahrheitsgetreu berichten. Pg. Lausberg wies dann noch eingehend auf den Sinn des Winterhilfswerkes hin, ein jeder Volksgenosse müsse seine ganze Kraft dafür einsetzen um eine wahre Volksgemeinschaft zu erreichen. — Nunmehr nahm Pg. Lehrer Düllmann das Wort zu seinem Lichtbildervortrag: „Deutschlands Zusammenbruch und nationale Wiedergeburt“. Diesen Vortrag haben wir bereits in der gestrigen Ausgabe in groben Umrissen beschrieben, den Pg. Düllmann in der Versammlung der Jungbauern gehalten hat. Es erübrigt sich daher, noch einmal auf denselben zurück zu kommen. Mit seltener Ruhe verfolgten die Parteigenossen die Bilder und lauschten den Worten des Vortragenden. In ca. zweistündigem Vortrage schilderte Redner den Zusammenbruch des deutschen Volkes in den Jahren 1918 bis 1933 und den Kampf Adolf Hitlers um die Wiederaufrichtung der deutschen Nation. Der Vortrag löste bei den Parteigenossen einen nachhaltigen Eindruck aus. Ortsgruppenleiter Steller dankte Pg. Düllmann für seine interessanten Ausführungen und schloß gegen 11,15 Uhr den Pflichtabend mit einem Sieg Heil auf den Führer und Volkstanzler Adolf Hitler.

—**Die Bodenverbesserungsgenossenschaft zur Kultivierung von Dehlandflächen und Wiesen in der Gemeinde Halber** hatte zur ersten Mitgliederversammlung auf Dienstag, den 27. d. M. eingeladen. Der Genossenschaftsvorsteher Otto Kramer, Streifstich begrüßte die erschienenen Genossen recht herzlich, sein besonderer Gruß galt Herrn Bürgermeister Watermann, Halber und den Herren der Gauleitung vom Kulturbauamt Hagen und vom Arbeitsdienstlager in Dahlebrück. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Kostenfrage eines Morgens zu roben. Da der Abschluß des Arbeitsvertrages sehr dringentlich war, hatte der Vorsteher die Angelegenheit schon einige Tage vorher geregelt, damit keine Unterbrechung in den Arbeiten entstehe. Der Vertreter der Gauleitung Hagen erläuterte eingehend die Arbeitsverträge, die getroffen werden müßten. Es sind für die Folge Reichseinheitsfräse festgelegt worden. Der Morgen zu roben kostet in Zukunft RM 40,—, in diesem Betrage ist alles einbegriffen, wie Unterbringung der Arbeitsdienstler, Versicherung, Geräte usw. Allerdings kann bei Errichtung eines neuen Lagers die Amortisation des Fundaments hierfür noch erforderlich werden. Der Genossenschaft kommt die ziemlich feste Zusage gegeben werden, in aller nächster Zeit ein Reichslager nach Halber zu verlegen. Solange keine passenden Unterkunftsräume vorhanden sind, können nur die Genossen berücksichtigt werden, die in der Nähe des Lagers Dahlebrück ihre Rodungsflächen liegen haben. Die Versammlung beschloß daraufhin einstimmig jeweils von den ersten zwei Morgen Rodungsfläche sofort 5,50 RM einzulassen, hierin sind 50 Kpfg. Unkosten enthalten. Die restlichen 35,— RM sind zahlbar bei Beginn der Rodungsarbeiten.

Rönsahl

—**c Pfundsammlungen!** Wie im ganzen Deutschen Reich werden auch seitens der NSDAP., Ortsgruppe Rönsahl, für das Winterhilfswerk Pfundsammlungen durchgeführt. Die erste Sammlung, die auch in unserm Rönsahl zu einem vollen Erfolg führen wird, wird in diesen Tagen erfolgen. Die Helfer des WSW sind mit der Sammlung beauftragt. Es darf erwartet werden, daß jeder Volksgenosse die ehrenamtliche und uneigennütige Arbeit dieser Helfer unterstützt und dadurch erleichtert, daß möglichst die für die Pfundsammlung vorgesehenen und geeigneten Waren beim Abholen nach dem Einzeichnen in die zur Verteilung gelangten Verpflichtungs-Erklärungen, bereit liegen. Jede deutsche Familie muß sich auch bei dieser im Rahmen des Winterhilfswerkes durchzuführenden Sammlung zum Kreis der Spender bekennen, um so im Kampf gegen Hunger und Kälte zur Unterstützung der armen deutschen Volksgenossen mitgeholfen zu haben. — Rönsahler Volksgenossen, beweist auch bei dieser Sammlung, daß Ihr hinter unserm Führer steht, durch den Sozialismus der Tat!

pn. Hagen. Dr. Leh kommt nach Hagen. Am 3. Dezember wird Stabsleiter Dr. Leh nach Hagen kommen und feierlich empfangen werden. Er beabsichtigt, einige Betriebe zu besichtigen und Betriebsappelle abzuhalten. pn. Milspe. Zwillingsspaar heute zusammen 170 Jahre alt. Die Gemeinde Milspe kann sich heute zweier Geburtstagskinder rühmen, die zusammen 170 Jahre alt sind und dazu Zwillingsschwester. Es sind dies Gustav Hesterberg in Willringhausen (Post Milspe) und Frau Ww. Lina Hesterberg, geb. Hesterberg in Ebinghausen (Post Milspe). Das Zwillingsschwesterpaar kann den Tag in vollkommener geistiger und körperlicher Frische begehen.

pn. Mlettenberg. Seltener Todesfall eines Schulkindes. Beim Spiel auf dem Schulhof der Schule in der Ortschaft Lettmede ereignete sich ein eigenartlicher, tragischer Unglücksfall. Das bekannte Spiel, wo sich die Kinder in 2 Reihen gegenüberstehen und ein Kind immer die gegnerische Reihe zu durchbrechen versuchen muß, wurde gespielt. Der 10jährige Heinz Dietz. Osterau hatte auch bereits die Reihe durchbrochen, kam dann aber durch einen kaum sichtbaren Stein zu Fall und schlug

mit dem Kopf auf eine Treppe. Hierbei wurde ihm die Luftröhre zerissen und auch ein sofort herbeigerufener Arzt konnte das bedauernswerte Kind nicht mehr retten. Der Tod durch Ersticken trat nach kurzer Zeit schon ein.

pn. Wengern. Tödlicher Sturz beim Polsterabend. Der Arbeiter B. hatte an einem Polsterabend teilgenommen. Beim Nachhausegehen fiel er auf der Treppe und zog sich Kopfverletzungen zu. Noch in derselben Nacht starb er im wettischen Krankenhaus an den Folgen seines Sturzes.

pn. Silschede. 2 Zentner Porzellan auf dem Fahrrad. Ein ganz bedauerliches Pech hatte ein Lehrling, der Porzellan auf seinem Fahrrad nach Wetter zu bringen hatte. Das Porzellan sowie 2 Kaffeemaschinen waren in großen Rufen und Kartons untergebracht und hatten ein Gewicht von 2 Zentnern (!). Der junge Mann hatte nun das Pech, in der Nähe der Rasthütte mit seinem Rade zu stürzen, so daß ein großer Teil der wertvollen Ladung entzwei ging. Er selbst kam allerdings mit einer leichten Verletzung davon.

Nah und Fern

○ **Fernbeben registriert.** Die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbenenforschung in Jena registrierten ein starkes Fernbeben mit etwa 9000 Kilometer Herdentfernung. Das Beben dauerte mehrere Stunden an.

○ **Blutige Schlägerei.** Ein Toter. Zwischen Bewohnern eines Hauses am Ostringweg in Dortmund kam es zu einer Schlägerei, bei der ein 50 Jahre alter Mann durch Messerstiche getötet und sein 17jähriger Sohn schwer verletzt wurden. Legierer liegt hoffnungslos danieder. Zwischen den Hausbewohnern soll es schon wiederholt zu Streitigkeiten gekommen sein. Der mutmaßliche Täter wurde von der Polizei festgenommen.

○ **Die Mehrlingskinder.** In der letzten Zeit sind mehrere Fälle von Mehrlingskindern bekannt geworden. So wurde aus Breslau und Konstanz die Geburt von Vierlingen gemeldet. Nach statistischen Feststellungen kommt auf 80 Geburten bereits eine Zwillingsgeburt, auf 6400 Geburten eine Drillingsgeburt. Sehr viel seltener sind natürlich Vierlinge, die im Durchschnitt unter einer halben Million neuer Erdenbürger einmal vorkommen. In ganz seltenen Fällen sind auch Fünflinge, ja sogar Sechslinge beobachtet worden, und zwar einmal auf 40 Millionen Geburten. Die Häufigkeit von Mehrlingsgeburten ist in bestimmten Ländern sehr verschieden. In Deutschland sind besonders in Schlesien und Baden ungewöhnlich kinderreiche Familien nicht selten.

Er konnte nicht genug friegen.

Rundfunkprozeß. — Weitere Nebeneinnahmen Fleisch.

Im großen Berliner Rundfunkprozeß erklärte zu der Familienberechnung für Knöpfe der Angeklagte Dr. Vredow: Als 1925 Magnus den Vorsitz im Aufsichtsrat der Rundfunk AG übernommen habe und der Vertrag Knöpfes geändert worden sei, habe sich Knöpfe bei ihm, Vredow, beklagt, daß er dadurch erheblich geschädigt werde. Knöpfe habe sogar davon gesprochen, daß er „übers Ohr gehauen“ worden sei.

Da man damals nicht auf die Mitarbeit Knöpfes verzichtet wollte, habe man einen Ausweg gesucht und gefunden. Selbst bei der neuen Berechnung habe man Knöpfe mindestens 150 000 bis 200 000 Mark weniger gezahlt als entsprechend der alten Berechnungsart mit Gewinnbeteiligung. Dr. Magnus ergänzte die Ausführungen Vredows dahin, daß durch diese Neuregelung Knöpfe zur sparsamen Wirtschaftsführung veranlaßt werden sollte. Der Vorsitzende ging dann weiter auf die Zuschüsse ein, die dem Angeklagten Fleisch für Garagen miete gewährt worden waren.

Fleisch hatte von der Rundfunk AG einen Kraftwagen zur Verfügung gestellt bekommen, der in einer Garage seiner Villa untergestellt war; dafür erhielt er monatlich 100 Mark Miete. Knöpfe und der andere Direktor der Rundfunk AG, Wagner, bekamen diese 100 Mark Garagenmiete ebenfalls bezahlt. Außerdem wohnte in der Fleischschen Villa noch der Kraftwagenführer der von der Rundfunk AG angestellt war und für zwei Zimmer mit sämtlichem Zubehör (einschließlich Licht, Wasser, Gas und Heizung) 75 Mark, später 55 Mark an Fleisch zu zahlen hatte. Durch die Zuschüsse und Mietzahlungen senkte sich die Fleischsche Miete von ursprünglich 1000 Mark auf 600 Mark. Da alle diese Zuschüsse auch nach der Gehaltsfözung und Mietenfözung bestehenblieben, hat Fleisch in Wirklichkeit einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz seines Gehalts für Mieten ausgegeben.

Nachdem im Anschluß an den Zeugen Wagner noch kurz das Säusmädchen und der Kraftwagenführer Fleisch als Zeugen vernommen worden waren, wurde die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt.

Grubenbrand im Saargebiet.

Zwölf Bergleute erlitten Gasvergiftungen.

Auf der Grube „Hirschbach“ bei Dudweiler im Saargebiet brach Feuer aus. Die Nachschicht hatte sich gerade an die Arbeit begeben, als in der dritten Tiefbaustöhle plötzlich aus einem Kohlenstoß Flammen herausschlugen. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Zwölf Bergleute, die an der Brandstelle gearbeitet hatten, erlitten Gasvergiftungen. Die Vergiftungen sind glücklicherweise nur leichter Natur. Als Ursache des Brandes nimmt man an, daß sich durch Schlagen oder Stoßen eine Gasader entzündet hat.

Spiel und Sport.

Die Kreisbesten des Jahres 1934 im Kreise Jferlohn.

a) Männer:

100 m Lauf:

R. Kirchhoff, VfB Brügge 11,0 Sek. W. Brink Tb. Städt. Rahmede 11,1 Sek. Hulvershorn Tb. Rahmer 11,4. Luz Lüdensch. 08 11,4. Bärenfänger Jahn-Menden 11,5. Biermann Jahn-Menden 11,5. Suden Tgb. Ihmert 11,6. Banger 11,6. Halber 11,6 Sek. Buhl, Germania Altena 11,6. Freihube Lü. 61 11,6. Honert Rote Erde Jferlohn 11,7 Sek.

200 m Lauf:

Broer Tb. Lüdenscheid 61 23,8 Sek. Dr. Geibel Lüdenscheid 08 24,0 Sek. Freihube Tb. Lü. 61 24,0. Schmidt, Rote Erde Jferlohn 24,1. A. Deftadt 24,2. H. Deftadt 24,2. Honert 24,3 alle R. E. Jferlohn. Grotenjohn Germania Altena 24,5. Graumann R. E. Jferlohn 25,0. Hüttenbräuder Jahn-Menden 25,0. Renfordt R. E. Jferlohn 25,3. Reinert Jahn-Schwerte 25,3 Sek.

400 m Lauf:

H. Deftadt Rote Erde Jferlohn 51,8 Sek. A. Deftadt dto. 52,7. Spiedermann Lü. 08 53,8. Schmidt R. E. Jferlohn 53,8. Münch Lü. 08 54,0. Mertens R. E. Jferl. 54,4. Pape Lü. 08 55,2. Bärenfänger Jahn-Menden 56,0. Honert R. E. Jferlohn 56,0 Sek.

800 m Lauf:
H. Deftadt Rote Erde Jserlohn 2,008 Min. A. Deftadt dto. 2,05,0. Kaufmann SEB Halber 2,05,8 Min. Schröpp Lüd. 08 2,07,4. Henke Spb. Fröndenberg 2,07,8. Mertens MC. Jserl. 2,08,0. H. Ludwig dto. 2,10,5. Schlaf Tv. Augustental 2,11,4. P. Ludwig MC. Jserl. 2,12,1. Struy Spb. Hemer 08 2,12,2 Min.

1000 m Lauf:
Hefmert Bärenstein 09 2,49,9 Min. Schlaf Tv. Augustental 2,52,5. Eßfeld FWD Walbert 2,58,0. Hug Reichsbahn Schwerte 3,02,5. Haupt BfB Altana 3,08,8. Niemand Menden 10 3,09,0. Horstotter Holzen 3,14,0. Buschkämper Jahn Schwerte 3,15,6. Redemann BfB Schwerte 3,16,1 Min.

1500 m Lauf:
A. Deftadt Rote Erde Jserl. 4,14,1 Min. H. Ludwig dto. 4,23,2. Tillmann BfB Brügge 4,23,5. Spieckermann Lüdensch. 08 4,24,4. Manschewski Letmathe 98 4,28,0. Kopinski MC. Jserl. 4,32,2. Schröpp Lüd. 08 4,36,1. Schulte Spb. Hemer 08 4,36,8. Böjche MC. Jserlohn 4,47,0 Min.

3000 m Lauf:
H. Ludwig Rote Erde Jserl. 9,30,5 Min. Manschewski Letmathe 98 9,41,7. Köfeler Jahn Werdohl 9,46,2. Wittenberg Lüd. 08 9,48,7. Tillmann BfB Brügge 9,50,8. Kopinski MC. Jserl. 9,56,6. Hempelmann Spb. Hemer 08 9,56,8. Rütger MC. Jserl. 9,58,2 Min.

5000 m Lauf:
Manschewski Letmathe 98 16,32,6 Min. Klein MC. Jserlohn 16,46,7. Wied Polzei Jserl. 16,55,8. Ludwig 2 MC. Jserl. 17,11,5. Ludwig 1 dto. 17,11,8. Kopinski dto. 17,27,1. Bartscher Lüd. 08 17,31,0. Köfeler Jahn Werdohl 17,43,0.

4 mal 100 m Staffel:
SE. Rote Erde Jserlohn 45,0 Sek. Wendener Tv. Jahn 45,5. Lüdenschneider Tv. 61 46,4. Polzei Sv. Jserl. 46,6. Lüdensch. 08 46,9. SW-Sturm 31-259 47,2. Tv. Jahn Schwerte 48,1. Spbg. Fröndenberg 48,8. Spb. Hemer 08 49,3 Sek.

4 mal 400 m Staffel:
SE. Rote Erde Jserlohn 3,32,8 Min. Lüdensch. 08 3,40,9. Polzei Sv. Jserl. 3,51,0. Tv. Lüdensch. 61 3,52,0. Jserlohn Tv. 3,56,0. Tgd. Jserlohn 3,58,5 Min.

4 mal 800 m Staffel:
SE. Rote Erde Jserlohn 9,35,8 Min. SEB. Halber 11,39,8 Min.

3 mal 1000 m Staffel:
SE. Rote Erde Jserlohn 8,22,8 Min. Spb. Hemer 08 9,13,8 Min.

Schwedenstaffel:
Tv. Jahn Menden 2,08,8 Min. SE. Rote Erde Jserlohn 2,09,3. Tv. Jahn Schwerte 2,11,0 Min.

Stabhochsprung:
Richter Rote Erde Jserl. 3,20 Meter. Klesinghaus Lüdensch. 61 3,10. Schneider dt. 3,00. Bollmann Polzei Jserl. 2,90. Peuder Tv. Elsey 2,82. Behl Tv. Germania Altana 2,80. Brötling MC. Jserlohn 2,80. Geuthe Polzei Jserlohn 2,80. Muß BfB Altana 2,74 Meter.

Speerwerfen:
Lug Lüdensch. 08 47,68 Meter. Köfeler SEB Halber 46,55. Wellershaus Polzei Jserl. 44,40. Renfordt MC. Jserl. 44,00. Gehrz Tv. Lüdensch. 61 43,98. Kumpmann Lüdensch. 08 42,23. Hintmann Spbg. Fröndenberg 41,80. Schmidt Sp. Bärenstein 41,52. Böjche MC. Jserlohn 41,00. Pfüger Tv. Eßfeld 39,80 Meter.

Diskus:
Meier Polzei Jserl. 43,47 Meter. Kemper dt. 36,35. Richter MC. Jserl. 35,75. Graumann dto. 34,56. Köfeler SEB Halber 33,85. Nicolay Tv. Bisperde 32,90. Röttger Lüdensch. 61 31,52. Vange MC. Jserl. 31,30. Dr. Krause Lüdensch. 31,12. Michel, SW Menden 31,10 Meter.

Kugelschöen:
Meier Polzei Jserl. 13,06 Meter. Peuder Tv. Elsey 12,30. Richter MC. Jserl. 12,29. Vangert Halber 12,28 Meter. Schöner Tv. Berje 12,20. Röttger Tv. Lüd. 61 12,15. Bahja Schwerte Jschft. 11,81. Klemp Spbg. Fröndenberg 11,74. Hartmann Tv. Jserl. 11,72. Pleuger Lüd. 08 11,45. Hüttebräucher Jahn Menden 11,45. Graumann MC. Jserl. 11,45 Meter.

Hochsprung:
Peuder Tv. Elsey 1,75 Meter. Klesinghaus Lüd. 61 1,70. Renfordt MC. Jserl. 1,70. Neuhaus Tv. Hohenlimburg-Rahmer 1,70. Schürmann Germania Altana 1,65. Laubers MC. Jserl. 1,65. Nicolay Tv. Bisperde 1,65. Flor Tuz

Grünwald 1,65. Thiele Polzei Jserlohn 1,65. m.

Dreisprung:
Blum BfB Hohenlimburg-R. 12,90 Meter. Klesinghaus Lüd. 61 12,10. Humberg Tv. Elsey 11,72. Wurm Tv. Lüd. 61 11,20 Meter.

Zehnkampf:
E. Richter MC. Jserl. 5548,06 Punkte. Pfatzmann Menden 09 4550,96. Suren Tv. Jahn Menden 4279,94 Punkte.

Weitsprung:
Bärenfänger Tv. Jahn Menden 6,75 Meter. Behl Tv. Germania Altana 6,44. Klesinghaus Lüd. 61 6,40. Trottor Tv. Weßig 6,34. Freihube Lüd. 61 6,27. Lug Lüd. 08 6,23. Pottschulte Jahn Menden 6,22. Peuder Tv. Elsey 6,21. Gahle Tv. Jserlohn 6,20. Reinert Tv. Jahn Schwerte 6,20. Suren Jahn Menden 6,12. Hartmann Tv. Jserl. 6,12 m.

Steinköen:
Bangert SEB Halber 9,11,5 Meter. Peuder Tv. Elsey 8,85,0. Wolters Tv. Brügge 8,80,0. Wolf Tv. Berje 7,68. Klobes SEB Halber 7,66,0 Meter.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptchriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell; für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.
D. A. X. 34 : 1706.

Familien-Nachrichten.

Verlobte:
Karola Hüsmert, Schalksmühle und Hermann Wohlrath, Herie. — Emmy Paulmann und Gustav Gottlewsky, Schmalenbach.

Bermählte:
Karl Barthaus, Halber und Hilde Clever, Ennepe. — Walter Heinrich Schmidt, Lüdensch. und Marianne Gouben, Pierspe. — Walter Videnbach, Lüdensch. und Hildegard Luise Weiher, Brügge. — Wilhelm Adam Eufsa, Westerholt und Lydia Erna Solmecke, Solmecke.

Gestorben:
Ww. Johanne Helene Henne, Lößenbach b. Brügge, 67 J. Friedrich Schneider, Ebbinghausen b. Breckerfeld, 64 J.



Ein Ratgeber, der schenken hilft!

Soeben erscheint der reich illustrierte Neugebauer-Weihnachtskatalog. Er enthält viele preiswerte Angebote und interessante Anregungen für richtiges Schenken. Wenn Sie ihn nicht ins Haus bekommen haben, so verlangen Sie ihn bitte an unseren Kassen UMSONST!

Kunstschöen leicht gemacht Neugebauer

G · M · B · H · HAGEN I. W.
ELBERFELDER STRASSE 47



Schul =
erlittel

für Volks- und Rektoratsschulen empfiehlt:
Wilh. Bell jr., Halber.

Stadt Kanten!

Emmy Paulmann Gustav Gottlewsky

Verlobte

Schmalenbach, den 1. Dezember 1934.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken bestens

Paul Jffel u. Frau

Anni geb. Hedfeld

Halber, im November 1934.

Für die schnelle und unermüdliche Hilfeleistung, sowie für die tagelangen Aufräumungsarbeiten bei dem uns betroffenen Brandunglück sagen wir unsern treuen Nachbarn, sowie den Feiwr. Feuerwehren Halber und Buschhausen unsern herzlichsten Dank.

Familie Emil Tacke, Kreimendahl.

Die vom Herrn Landrat in Altana am 23. November 1934. genehmigte Satzung über die Zahl der Amtsbeigeordneten für das Amt Halber vom 16. November 1934 liegt vom 3. Dez. 1934 ab 4 Wochen lang während der gewöhnlichen Dienststunden im Amtshaus in Halber, Zimmer 8, u. in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle zur Einsicht der Amtseingetassen aus.

Halber, den 29. November 1934.
Der Amtsbürgermeister.

Geschäftsverlegung!

Habe mein Geschäft nach dem Neubau Bahnhofstr. 5 verlegt und mache meine verehrte Kundschaft auf die in meinem Laden befindliche **Ausstellung** sämtlicher Haus- u. Küchengeräte aufmerksam. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Ebenfalls halte ich mich in allen Klempner- u. Installationsarbeiten, sowie in Anlage von Zentralheizungen aufs beste empfohlen.

Emil Baukhage Ww., Halber.



Wolle, Seide, was es sei, nimm **Persil**, du bleibst dabei!



Mütterberatungsstunde
findet statt am Dienstag, d. 4. Dez. ds. Js., nachm 3 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Hedfeld in Schalksmühle, Halberstr. und ab 1 1/2 Uhr nachm. bei Geschwister Fasbender in Halber.
Halber, den 1. Dezember 1934.
Der Amtsbürgermeister.

Jüngere, gewandte
Stenotypistin
von Eisenwarenfabrik in Schalksmühle **gesucht**.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle Schalksmühle. (H. Piepenstock).

Stets günstige Gelegenheiten in gut erhaltenen

Pianos

Neue Instrumente befond. preisw. Erleichterte Zahlungsbedingung. Piano Hüttebräucher, Hagen. Hindenburgstraße 17.

Jede Woche Freitag erhalte ich hochtragende und frischmilchende **Kühe**
Hugo Kerspe, Halber.

Der
Teppich
Die
Gardine
Die
Dekoration
im Teppich- und
Gardinenhaus
Dickhagen
größtes Spezialgeschäft am Platze
Lüdensch. id
Werdohlerstr. 3 Tel. 3838

Mit dem heutigen Tage habe ich das
Geschäft von Frau Ww. Gustav Steinmeister
hierselbst, Kirchstraße 11., übernommen.
Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Frau Ww. Aug. Haack, Halber

Wegzugshalber habe ich einige schöne
Fabrikations- Räume
Lager- u. Kontor-
sowie Auto-Garage und eine
abgeschl. 4-5 Zimmerwohnung mit Bad, zu vermieten evtl. zu verkaufen.
Mottmann, Halber, Lohstr. 19.



Kauft für den Weihnachtsbaum die Sammelabzeichen des
WHW
am 2. Dezember

Inserieren bringt Gewinn!